

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Donnerstag, den 20. Juli 1916.

Preis 2 Cents.

No. 174.

### Die Briten

Wieder aus Longueval und dem Wald von Delville vertrieben.

Angriffe der Russen auf die Arme von Hindenburg's

Mit außerordentlich schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Berlin, 19. Juli. Ueber London. Die offene Heeresleitung kündigte am Mittwoch die Wiedereinnahme des Dorfes Longueval und des Waldes von Delville an. Auch wurde angekündigt, daß abermalige Angriffe der Franzosen auf die Froide Terre Positionen bei Verdun abgeschlagen worden seien. Die betreffende Bekanntmachung lautet wie folgt:

„An der Somme wurden in der letzten Nacht nach sehr heftigen Kämpfen das Dorf Longueval und der daran grenzende Wald von Delville vom Magdeburger 26-sten Infanterie Regiment wieder erobert. Abgesehen von sehr großen Verlusten an Todten und Verwundeten verloren die Briten acht Offiziere und 280 Mann an Gefangenen, und sie ließen eine große Zahl von Maschinengewehren in unseren Händen zurück.

„Heinliche Angriffe auf unsere Positionen nördlich von Dollers und auf dem südlichen Rand von Bogieres wurden unter unserem Feuer zusammen und der Feind erlangt nirgends auch nur den geringsten Erfolg.

„Südlich von der Somme wurden Angriffe der Franzosen nördlich von Barleux und in der Nähe von Welloy abgeschlagen. Am anderen Punkte wurden sie gleich im Anfang von unserem Feuer unterdrückt.

„Auf dem rechten Maasufer zeigte der Feind seine vergeblichen Angriffe auf unsere Positionen auf den Froide Terre Anhöhen fort.

„Nördlich von Van de Sapot bestand eine deutsche Patrouille ein erfolgreiches Gefecht.

### Deftlicher Kriegsschauplatz

An der Front südlich und südwestlich von Riga sind die Russen ganz bedeutend verstärkt worden und sie greifen an nördlichen Ende der russischen Linie die Truppen des Feldmarschalls von Hindenburg in heftiger Weise an. Die Angriffe wurden aber überall mit außerordentlich schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

„Armeegruppen des Feldmarschalls von Hindenburg: Südlich und südwestlich von Riga haben unsere tapferen Regimenter wiederholte Angriffe der Russen, die bedeutend verstärkt worden waren, mit außerordentlich schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

„Armeegruppen des Generals von Linsingen: An diesem Teil der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Was die Briten über ihre Schlappes zu sagen haben.

London, 19. Juli. Das Kriegsministerium kündigte am Mittwoch an, daß die Deutschen einen Teil des Waldes von Delville wieder erobert und sich auch wieder in dem Dorf Longueval festgesetzt haben. Die Ankündigung lautet wie folgt:

„Die Angriffe des Feindes, über deren Beginn bereits berichtet worden

## Die Gegen-Offensive der Deutschen macht gute Fortschritte.

### Die Briten wieder aus Longueval und dem Wald von Delville vertrieben.

### Hestige Kämpfe sind aber noch an der ganzen brillanten Front im Gange.

### Die Franzosen holen sich an mehreren Stellen blutige Köpfe, ohne etwas zu erreichen.

ist, waren gegen unsere Positionen östlich von dem Dorf Bazentin gerichtet. Sehr bedeutende deutsche Verstärkungen waren für diesen Angriff aufammengezogen worden. Nach vorhergegangenem, außerordentlich heftigem Artilleriefeuer wurde der erste Angriff mit dichten Massen um ungefähr halb sechs Uhr Abends gemacht. Die Kämpfe dauerten die ganze Nacht und waren namentlich in dem Wald von Delville von außerordentlicher Heftigkeit.

„Es gelang dem Feind schließlich, nachdem er schwere Verluste erlitten, den Wald von Delville wieder zu erobern und sich auch wieder im nördlichen Ende von Longueval festzusetzen. In dieser Gegend sind immer noch heftige Kämpfe im Gange.

„An anderen Punkten brach der Angriff, einschließlich von drei separaten Angriffen auf die Waterlot Farm, unter unserem Feuer zusammen.

„Am übrigen Teil der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.

### Wohlwundersliche und südlichen Kriegsschauplatz.

In Albanien hat die militärische Aktivität wieder begonnen.

Angriffe der Italiener an vielen Punkten zurückgeschlagen.

Berlin, 19. Juli. (Aus drahtlosem Wege nach Saville, N. Y.) Ein offizieller Bericht des österreichisch-ungarischen Kriegsministeriums deutet an, daß in Albanien, wo die Lage seit Monaten fest ganz un verändert war, die militärische Aktivität wieder im Zunehmen ist. Es fanden Artilleriegefechte und kleine Schanzkämpfe am unteren Lauf des Nuchusa-Flusses, nördlich von Kolona, statt.

Ueber die Vorgänge an der italienischen Front heißt es in dem Bericht: „Mehrere Positionen im Borcola-Bach und in der Umgegend wurden von der feindlichen Artillerie ununterbrochen in sehr heftiger Weise beschossen. Feindliche Aviatiker bombardierten ohne Erfolg das Plateau von Vielgeruth. In der Tolona-Gegend wurden wiederholte Angriffe der Italiener abgeschlagen.“

Der Bericht über die Operationen an der russischen Front, worüber ein kurzer Auszug bereits per Kabel geschickt wurde, sagt, daß die Russen in der Bulowina, wo sie die Höhen von Capul und die österreichischen Positionen bei Luczina angegriffen hatten, nach heftigen Kämpfen zurückgeschlagen worden seien. Die Zahl der in der Nähe von Jabolnika gefangen genommenen Russen ist auf drei Offiziere und 316 Mann gestiegen. Ein Nachschubtrupp der Russen in der Gegend von Novo Pogozawo schlug fest. Angriffe der Russen südwestlich von Luist wurden abgeschlagen.

Russen über den Pruth zurückgedrängt.

Wien, 19. Juli. — Eine offizielle Ankündigung des k. u. k. Kriegsministeriums vom Mittwoch enthält die Mitteilung, daß die Russen an den Abhängen der Karpaten, in der Nähe einer der Gebirgspässe eine Niederlage erlitten haben. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Südwestlich von Delatyn haben unsere Truppen die Russen, die auf das westliche Ufer des Pruth übergelegt waren, mit schweren Verlusten wieder über den Fluß zurückgedrängt.

„Eine andere Ankündigung sagt, daß in der Nacht vom 16. zum 17. Juli ein Geschwader von Marineflugzeugen die Eisenbahnanlagen und Militär-Etablissements in Tripolis, Italien, mit 90 schweren und leichten Bomben belegt habe. Ein Flugzeug wird vermisst.

Wichtigere Dampfer gestoppt.

Stadholm, 19. Juli. — Ueber London. — Hier lief die Nachricht ein, daß der britische Dampfer „Wanda“

### Der Hafen von Rebal

Und die dort liegenden russischen Kriegsschiffe.

Von deutschen Marine-Flugzeugen bombardiert.

Berlin, 19. Juli. (Aus drahtlosem Wege nach Saville, N. Y.) Die Marinebehörde kündigte am Mittwoch an, daß der russische Kriegshafen Rebal am finnischen Meerbusen von deutschen Marineflugzeugen in wirksamer Weise bombardiert worden sei.

„Ueber die Vorgänge an der italienischen Front heißt es in dem Bericht: „Mehrere Positionen im Borcola-Bach und in der Umgegend wurden von der feindlichen Artillerie ununterbrochen in sehr heftiger Weise beschossen. Feindliche Aviatiker bombardierten ohne Erfolg das Plateau von Vielgeruth. In der Tolona-Gegend wurden wiederholte Angriffe der Italiener abgeschlagen.“

„Am Abend des 18. Juli griffen deutsche Marine-Flugzeuge feindliche Kreuzer, Torpedoboote, Unterseeboote und Militär-Etablissements in dem russischen Marinehafen Rebal mit Bomben an und es wurden viele gute Treffer gemacht. So wurde z. B. ein Unterseeboot viermal getroffen. An dem Docks kamen große Feuer zum Ausbruch.

„Trotz des heftigen Feuers der feindlichen Abwehrkanonen und der Angriffe feindlicher Aeroplane, legten die deutschen Flugzeuge unbeschädigt auf die deutschen Kriegsschiffe, die außerhalb der Bucht warteten, zurück. Obgleich die deutschen Schiffe bei dem klaren Wetter von Land aus sichtbar waren, und auch die feindlichen Flugzeuge trotz eines aufsteigenden Nebels im Stande waren, die Stellung unserer Schiffe zu erpähnen, kamen keine feindliche Kriegsschiffe in Sicht.“

### Wichtige Erfolge

Sahen die Türken in Mesopotamien und auch in Tripolis zu verzeichnen.

In der letzteren Gegend wurden mehr als 6000 Italiener gefangen genommen und 24 Geschütze erobert.

Konstantinopel, 19. Juli. — Ueber London. — Eine am Mittwoch von dem türkischen Kriegsministerium erlassene offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Trotz Front: Am Erphrat überstiegen unsere Freiwilligen und fliegenden Kolonnen in erfolgreicher Weise ein feindliches Lager und die Kommunikationslinie der Briten, wobei sieben ganz mit Proviant beladene Schiffe erbeutet wurden.

„Den letzten Nachrichten von Mesopotamien zufolge hat er in der Nähe von Basra eine britische Truppenabteilung geschlagen und einen britischen Aeroplan abgeschossen und erbeutet.

„Unsere Operationen gegen die Russen an der persischen Front entwickelten sich zu unseren Gunsten.

„Berichte über erfolgreiche militärische Operationen gegen die Italiener in Tripolis und gegen die Briten im westlichen Mesopotamien liefern den Beweis, daß Kurt Bey Pascha, der die Operationen der türkischen Freiwilligen in jenen Gegenden leitet und der wiederholt lobgepfeift wurde, nicht nur am Leben ist, sondern seine Aufgabe in glänzender Weise erfüllt hat.

„In der letzten Schlacht, die er den Italienern in der Gegend von Misrat, in Tripolis, am Mittelrandschen Meer, geliefert hat und die mit einer Niederlage der Italiener endete, nahen er 200 Offiziere und 9000 Mann gefangen und er erbeutete 24 Geschütze. Misrat und Dejadid befinden sich in den Händen der Freiwilligen. Zwischen diesen Plätzen und der Küste befinden sich keine Italiener mehr.

### Der Minister des Innern Dr. Helfferich

Er verspricht die jetzigen Zustände mit denen unter der russischen Miswirtschaft

Und erklärt, daß die Deutschen alles thun, um die Lage des Volkes zu verbessern.

Berlin, 19. Juli. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Dr. Karl Helfferich, der Minister des Innern und kaiserlicher Vizekanzler, sollte am Mittwoch bei seiner Rückkehr von Polen dem von den Deutschen daselbst vollbrachten Werk warme Anerkennung. Einem Mitarbeiter der Heber Nachrichten-Agentur gegenüber sprach er über seine in jenem Lande gewonnenen Eindrücke und zog einen Vergleich zwischen dem Zustande Polens, solange es unter russischer Herrschaft stand, und demjenigen von heute.

„Die Deutschen haben ihr Werk daselbst in Angriff genommen und zwar mit einem Erfolge, für den es nur wenige Parallelen in der Geschichte gebe.

„Die sich zurückziehenden Russen, sagte Dr. Helfferich, verbrannten Ortschaften und Städte und vernichteten die Ernten. Die Deutschen haben

zuerst Straßen durch die verwüsteten Gebiete und verteilten Vieh und Saatfrucht an die Bewohner mit dem Resultate, daß man jetzt häufig große Viehherden sehen kann, während die Felder auf allen Seiten der Ernte entgegenreifen.“

Dr. Helfferich erzählte, wie in einem Falle auf Befehl von General Ludendorff den Bauern eines Distrikts die Pferde von zwei Regimentern zur Feldarbeit überlassen wurden. Ueberall habe er Schulen gefunden, selbst an Plätzen, an denen unter russischer Herrschaft niemals solche bestanden. Die Unwissenheit von Warschau, wo in polnischer Sprache doziert wurde, weise eine große Anzahl von Studenten auf.

„Sämtliche Nationalitäten“, so sagte Dr. Helfferich, „erfreuen sich gleicher Anerkennung. Jüdische Schulen der Juden, als die Deutschen ankommen. In den meisten Städten und Ortschaften waren früher ihre Kinder von den Schulen ausgeschlossen. Die Deutschen“, so fügte er hinzu, „führten aber, zum Erkennen in der Geschichte des Landes, Selbstverwaltung ein, an welcher Vertreter der Juden sich beteiligten.“

Dr. Helfferich betonte namentlich, wie die Bevölkerung von den Russen in gesundheitlicher Beziehung total vernachlässigt worden sei, und verweise dabei auf die Zustände in Lodz, wo wieder ein Mücken-System noch eine Wasserleitung bestand, obgleich die Stadt 500,000 Einwohner hatte. Dagegen hätten die Deutschen sofort begonnen, die Bevölkerung auf den Werth sanitärer Einrichtungen aufmerksam zu machen, und hätten mit Hilfe der Gütlichkeit Holländerinnen für mit antiseptischen Krankheits-Verhütung, namentlich Typhus, Cholera, erkrankt. Und deutsche Aerzte, welche infolge dieser Epidemie gestorben seien, hätten ihr Leben nicht umsonst dahingegeben. Die Cholera sei völlig ausgerottet worden.

Die Deutschen hätten auch zur Ausgabe einer großen Anzahl von Zeitungen in polnischer Sprache ermächtigt, während die Russen das einzige in dieser Sprache noch erscheinende Blatt unterdrückt hätten.

„So fand ich überall in dem so schwer heimgesuchten Lande die Früchte deutscher Energie und Verwaltung und bin stolz darauf, Berichten zu können, daß die Deutschen überall die Ordnung und Sicherheit wieder herstellten und alles thun, um die Leiden des Volkes zu lindern.“

Unterseeboote an der Arbeit.

London, 19. Juli. — Eine Deutsche von Alger an die Lloyd's meldet, daß der italienische Dampfer „Angelo“ von einem Unterseeboote versenkt wurde; die Mannschaft wurde getötet.

Man glaubt, daß auch der griechische Dampfer „Evangelistria“ versenkt wurde.

Der Dampfer „Angel“ fuhr am 4.

### Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Gewitterregen am Donnerstag, etwas kühler im nördlichen Teil. Am Freitag theilweise trübes Wetter.

### Vorbereitungen

Für die Inauguration eines Untersee-Postdienstes werden bereits getroffen.

Genf, Schweiz, 19. Juli. — Die „Mündener Neuesten Nachrichten“ sagen, daß, Meldungen aus Berlin zufolge, die deutschen Postbehörden bereits mit der Ausarbeitung von Regulationen und den Gebühren für einen Untersee-Postdienst zwischen Deutschland und Amerika beschäftigt seien.

Die Regierungskorrespondenz soll aber unter allen Umständen der Vortritt gegeben werden.

Die Zeitung erklärt, daß vorläufig für die Beförderung von Paketpost keine Vorkehrungen getroffen würden.

### Aus Mexiko.

Mißglückter Angriff von Villa-Banden auf einen Eisenbahnzug.

Nicht der Banditen als Gefangene nach Chihuahua gebracht.

Wo sie voraussichtlich bald erschossen werden.

Chihuahua, Mexiko, 19. Juli. Eine Bande von Villa-Banden griff am Dienstag in der Nähe von Santa Isabel, ungefähr 50 Meilen westlich von hier, einen Zug der Mexiko-Nordwestlichen Eisenbahn an, wie dem General Jacinto Trevino gemeldet wurde. Die Banditen wurden zurückgeschlagen und acht von ihnen wurden während des Tages hierher gebracht, wo sie vor einem Kriegsgericht prozessiert werden.

Die Gefangenen, die sagten, daß sie Mitglieder einer kleinen von Martin Lopez befehligten Bande seien, der ein notorischer Anhänger Villas ist, gaben im Verhör zu, daß sie nach dem kürzlich bei Jimenez stattgefundenen Gefecht von der Hauptarmee Villas abgeschnitten wurden und nach dem „Big Bend“ Distrikt in Texas unterwegs gewesen seien. Sie sagten, daß sie sich nach dem Gefecht bei Jimenez in das Petrubencia Thal geflüchtet hätten, wo sie sich mehrere Tage versteckt hielten, bis der Hunger sie zwang, den Eisenbahnzug anzugreifen. Sie wußten nicht, daß sich eine Militäreskorte auf dem Zuge befand.

Durch das Entfernen einer Schiene wurde der Zug zum Halten gezwungen, ehe aber die Banditen ihn befeigen konnten, sprang die Eskorte vom Zug und griff die Villalisten an. Die letzteren flüchteten sich zu Fuß in südlicher Richtung, ihre Pferde, die Gefangenen und mehrere Tode zurücklassend. Die Regierungstruppen erlitten keine Verluste.

Die Gefangenen sagten, daß wenn sie erfolgreich gewesen wären, sie nicht versucht haben würden, sich wieder der Villa-Armees an der Grenze von Durango anzuschließen, sondern daß sie die Wüste gehabt hätten die mexikanische Nationalbahn zu treuen und auf Orinaga zumarschieren.

Der Oberst Rojas meldete während des Tages von Orinaga aus dem General Trevino, daß er seine Truppen so verteilt habe, daß er das Vordringen einer 200 Mann starken Bande von Villalisten, die nach der amerikanischen Grenze unterwegs sein sollen, unter allen Umständen verhindern könne. Er fügte hinzu, daß seine Kundschafter die Bande noch nicht zu Gesicht bekommen hätten, er aber davon unterrichtet worden sei, daß die Banditen Verbindungen in den Ver. Staaten hätten, von wo aus sie alle benötigten Vorräte, einschließlich Munition, zu erhalten hofften.

El Paso, Texas, 19. Juli. — Aus Privatdepeschen, die während des Tages hier eintrafen, geht hervor, daß bei dem Angriff der Villalisten auf einen Proviantzug der Carranaiten bei Palomas, Chihuahua, am Montag, sechs Regierungssoldaten getötet wurden. Die Nachrichten stehen mit früheren Depeschen aus Chihuahua im Widerspruch, die andeuteten, daß der Heberfall am Dienstag stattgefunden habe.

Andere Meldungen gehen dahin, daß eine Bande von ungefähr 50 Villalisten, unter dem Befehl von Nicholas Hernandez, ebenfalls in der Gegend von Palomas operiert, welcher Ort ungefähr 23 Meilen südwestlich von der Stadt Chihuahua liegt und ungefähr 15 Meilen östlich von Santa Isabel. Man glaubt hier, daß der Rest der Bande unter Martin Lopez, der Bande

### Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Gewitterregen am Donnerstag, etwas kühler im nördlichen Teil. Am Freitag theilweise trübes Wetter.

den Heberfall auf den Eisenbahnzug versucht hatte, verfuhen wird, sich mit dieser Bande zu vereinigen. Lopez ist ein Bruder von Pablo Lopez, der kürzlich in der Stadt Chihuahua wegen der Ermordung von 18 Amerikanern bei Santa Isabel, im letzten Januar, hingerichtet wurde.

Den hier eingetroffenen Depeschen zufolge war es den Villalisten nicht gelungen, sich irgend welcher Vorräte, die sich auf dem Eisenbahnzug befanden, zu bemächtigen und sie haben sieben Mann an Todten verloren. Vor mehreren Tagen wurde einem Eisenbahnzug, auf dem sich eine kleine Zahl von Carranza-Soldaten befand, bei Palomas von Banditen signalisiert, daß er anhalten solle, der Lokomotivführer gab aber Vollmacht und entging ihnen. Als der Zug an ihnen vorbeifuhr, schossen die Banditen auf ihn und es sollen dabei sechs Soldaten, darunter ein Hauptmann, verwundet worden sein.

Das Gros der Villa-Armees, die durch das Rio Florida Thal der Grenze des Staates Durango zumarschirt, ist weniger als 800 Mann stark und wird von den Truppen des Generals Matias Ramos fast 5 erdrückt, wie aus mexikanischen Quellen berichtet wird.

### Neue Kriegsleihe

Wird nächste Woche vom englischen Parlament verlangt werden.

London, 19. Juli. — Der Premier Asquith stellte am Mittwoch im Unterhause mit, daß in der nächsten Woche von der Regierung ein weiterer Kriegskredit verlangt werden würde. Es wird dies der erste seit dem Ausbruch des Krieges sein und sich, wie der letzte, auf 300,000,000 Pfund Sterl. belaufen. Damit werden die Kriegsleihe die Höhe von 2,882,000,000 Pfund Sterl. erreichen.

### Der schwedische Gesandte

Diskutiert mit dem stellvertretenden Staatssekretär etwaige Friedensausichten.

Washington, 19. Juli. — Der Gesandte der Schweiz, Dr. Paul Ritter, diskutierte am Mittwoch mit dem interimistischen Staatssekretär Wolf die Friedensausichten in Europa, deutete aber nachher an, daß die Unterredung ohne greifbare Resultate geendigt habe.

Der Gesandte hatte im Staatsdepartement vorgesprochen, um sich zu erkundigen, ob verschiedene Berichte betreffend den Wunsch des Präsidenten Wilson, daß Friedensunterhandlungen eingeleitet werden möchten, begründet seien. Wie verlautet, soll dem Gesandten mitgeteilt worden sein, daß die Haltung der amerikanischen Regierung eine unveränderte sei; daß während der Präsidentschaft des Feindes erhofft und er bereit sei, alles in seinen Kräften zu thun, um zu helfen, ihn herbeizuführen, doch zur Zeit keinerlei Schritte in dieser Richtung in Betrachtung seien.

Die Schweiz hat lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen des Friedens, nicht nur vom Standpunkt der Humanität aus, sondern auch wegen ihrer eigenen schwierigen Lage. Jenes Land sieht sich großen Schwierigkeiten in der Erlangung von Nahrungsmitteln gegenüber gestellt, die sie zum großen Teile aus den Ver. Staaten beziehen muß.

Town-Marschallbescheid schlägt schuldige Funktionen.

Mexico, D. O., 19. Juli. — Marschall Genr. A. Wateslee wurde am Mittwoch schuldig gefunden, dem Radfahrer John G. Gates am 18. April geübt zu haben. Der Wahrspruch lautete auf Todesstrafe. Die Geschworenen waren 15 Stunden lang in Beratung gewesen. Wateslee's Anwälte werden einen neuen Prozeß beantragen.

Gates war am frühen Morgen des 18. April auf der Straße erschossen worden. Wateslee, welcher nachher in einem Gerichtssaal gefunden wurde, bestritt, Gates erschossen zu haben, und behauptete, im Selbstvertheidigungsstand gehandelt zu haben. Die beiden Männer waren infolge des Umstandes, daß Gates im letzten Herbst als Radfahrer für das Marschallamt von Wateslee geschlagen wurde, Feinde gewesen.